



Informationsveranstaltung zur Bayerischen Rechtsanwalts- und Steuerberaterversorgung am 11. Juli 2011

in der Rechtsanwaltskammer München



Rechtsanwaltskammer
München

- **Standort im System der gegliederten Altersversorgung**
 - ✓ System der 1. Säule, daher
 - Solidarisches Pflichtsystem auf gesetzlicher Grundlage
 - Befreiungsmöglichkeit für Angestellte von der gesetzlichen Rentenversicherung
 - ✓ Versorgungswerk ≠ Lebensversicherung
 - ✓ Versorgungswerk ≠ Finanzprodukt
- **Zweck des Versorgungswerks**
 - Dynamische Absicherung im Alter, bei Berufsunfähigkeit und für Hinterbliebene
 - Sicherung der Funktionsfähigkeit des verkammerten Berufs

Daher:

 - ✓ einkommensabhängige Pflichtbeiträge
 - ✓ keine Mitgliederselektion (ohne Gesundheitsprüfung), Solidarelemente, Prinzip der Generationengerechtigkeit
 - ✓ Öffentlich-rechtliche Ausgestaltung als Anstalt d.ö.R.(keine Gewinnabführung)
 - ✓ Sicherung der dauernden Erfüllbarkeit der Versorgungsleistungen
 - ✓ Steuerliche Privilegierung



Pensionsfonds Deutschland (nach Kapitalanlagen)

Rang	Name	KA in Mio. €
1	BVK Bayerische Versorgungskammer	48.914,00
2	Siemens	21.144,00
3	BVV	20.900,00
4	Bayerische Ärzteversorgung	16.162,00
5	BASF PR	13.810,00
6	E.ON Energie	13.205,00
7	RWE	13.189,00
8	Zusatzversorgungskasse der Bayerischen Gemeinden	12.917,00
9	Daimler Pension Trust	10.624,00
10	Deutsche Bank	9.352,00
11	Baden-Württembergische Ärzte	9.161,60
12	Nordrheinische Ärzteversorgung	8.800,00
13	Ärzteversorgung Westfalen Lippe	8.009,50
14	BMW	7.977,00
15	Bayer PK	6.868,00
16	IBM Deutschland PK	6.400,00

Rang	Name	KA in Mio. €
17	Deutsche Lufthansa	6.133,00
18	Ärzteversorgung Niedersachsen	6.012,80
19	Höchst-Gruppe	5.979,00
20	Bayerische Apothekerversorgung	6.516,00
:		
30	Bayerische Architektenversorgung	4.393,00
:		
42	Bay. Rechtsanwalts-/SteuerberaterV	3.750,00
:		
47	Bühnen	2.542,00
:		
64	Deutsche Kulturorchester	1.453,00
:		
120	Bayerische Ingenieurversorgung-Bau	516,00
:		
136	Bayerischer Versorgungsverband	365,00

Quelle: IPE v. 01.09.2010 - Stand der BVK-Anstalten Mai 2011

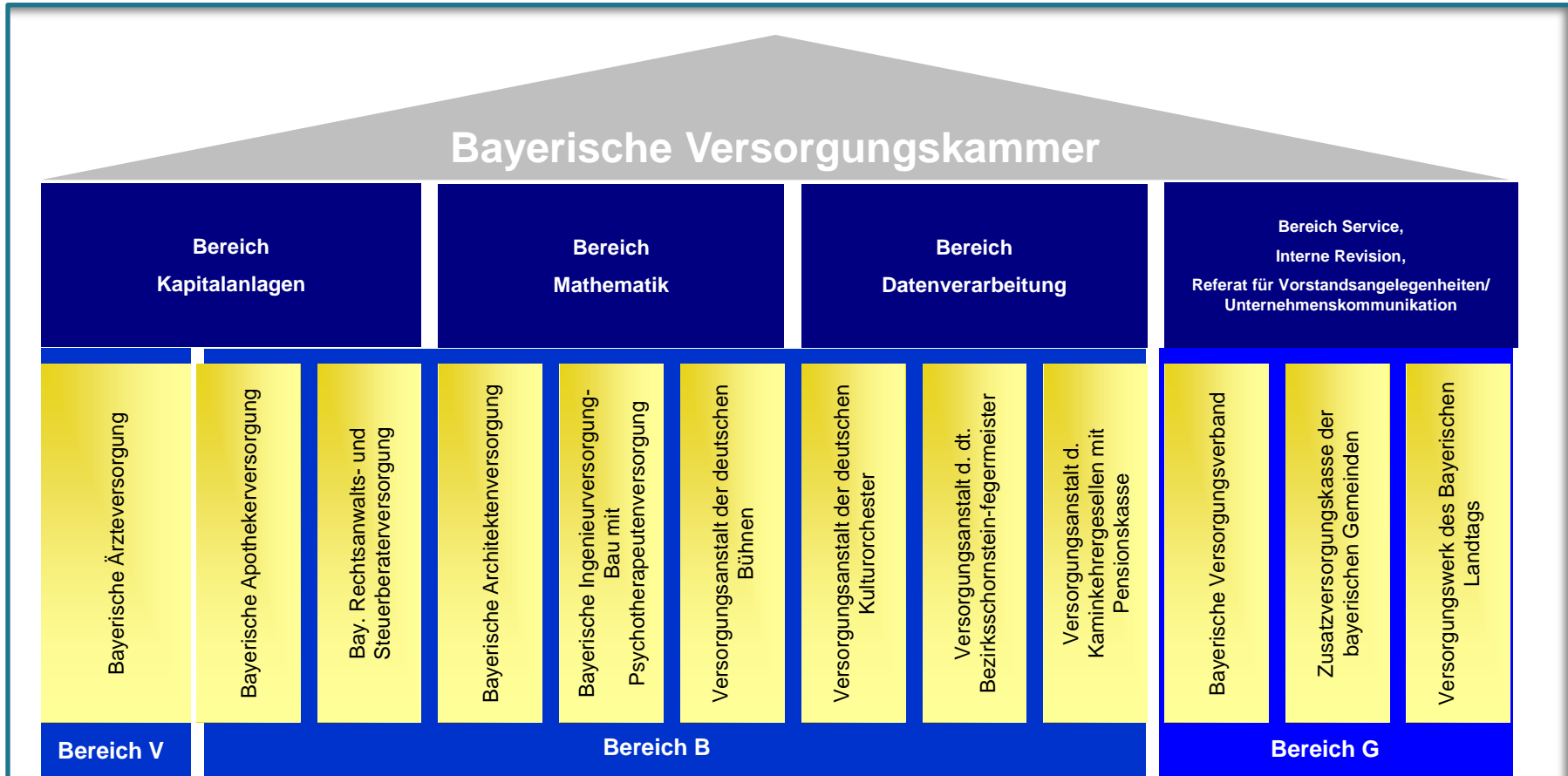


Lebensversicherungen Deutschland (nach Beiträgen)

Rang	Name	Beiträge in Mio. €
1	Allianz Leben	14.356,70
2	R+V Leben AG	4.288,00
3	AachenMünchener Leben	4.206,50
4	Generali Leben	3.900,40
5	Zurich Deutscher Herold	3.786,40
6	Bayerische Versorgungskammer	3.824,46
6	Debeka VVaG	3.149,40
7	Ergo Leben	2.813,40
8	Bayern-Versicherung	2.205,20
9	Württembergische Leben	2.182,50
10	Nürnberger Leben	2.151,40
11	Victoria Leben	1.903,00
12	HDI-Gerling Leben	1.896,00
13	AXA Leben	1.892,80
14	DBV Leben	1.648,90
15	Provinzial NordWest	1.593,80

Quelle: ZfV 15-16/2010 Stand 31.12.2009

Rang	Name	Beiträge in Mio. €
16	SV SparkassenVersicherung	1.564,50
17	Iduna Leben	1.492,50
18	ZkdbG	1.486,94
18	Gothaer Leben	1.470,10
19	Alte Leipziger Leben	1.403,60
20	Swiss Life	1.322,10
21	CosmosDirekt	1.290,20
22	Provinzial Rheinland	1.253,80
23	Volkswohl Bund	1.105,10
23	BÄV	990,43
24	neue leben	927,80
25	WWK Leben	927,70
26	Hannoversche Leben	855,10
27	Targo Leben	832,00
28	Ergo Direkt Leben	807,90
29	Standard Life	793,00
30	LVM Leben	725,60



- ✓ Die Versorgungskammer ist das gemeinsame Geschäftsführungsorgan aller Versorgungsanstalten
- ✓ Die Versorgungskammer führt die Geschäfte der Versorgungsanstalten im organisatorischen, sächlichen und personellen Verwaltungsverbund

- ✓ Die Versorgungskammer vertritt die Versorgungsanstalten gerichtlich und außergerichtlich
- ✓ Die Versorgungskammer unterstützt die Verwaltungsräte und Ausschüsse bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben und vollzieht deren Beschlüsse

- **Verantwortliche Aktuare und Mitarbeiter mit langjähriger Erfahrung in rechtlichen, fachlichen und politischen Fragen der Altersversorgung**
- **Etablierte Managementinstrumentarien**
 - ✓ Integriertes Risikomanagement
 - ✓ Jährliche Wirtschaftsplanungen pro Anstalten
 - ✓ Kaufmännische Jahresabschlüsse
 - ✓ Controlling und Betriebsorganisation
 - ✓ Öffentlichkeitsarbeit / Pressesprecher
 - ✓ Unternehmenskommunikation
- **Etablierte Kapitalanlageinstrumentarien**
 - ✓ Asset-Liability-Management (inkl. risikoadjustierter Renditesteuering)
 - ✓ Masterfondskonzept / Global Custodian
 - ✓ Strategische und taktische Kapitalanlageplanung
 - ✓ Immobilienportfoliomanagement
 - ✓ Nationale Immobiliendirektanlage
 - ✓ Weltweite Immobilienfondsanlage
- **Umfassende Aufsicht**
 - Rechts-, Dienst- und Versicherungsaufsicht durch Bay. Innenministerium
 - Bayerischer Oberster Rechnungshof
 - Wirtschaftsprüfer
 - Landesbeauftragter für den Datenschutz
 - Interne Revision, Sicherheitsbevollmächtigter/Datenschutzbeauftragter/
IT-Sicherheitsbeauftragter

Berufsbilder in der BVK, u.a.

472

Sachbearbeiter/innen

48 Soz.vers.-

fachangestellte

42 Betriebs- und

Volkswirte

2 Dipl.-Kaufleute

15 Immo.-Kaufleute

42 Juristen

6 Dipl. Mathematiker

8 Dipl. Informatiker

68 EDV-Spezialisten

24 EDV-Assistenten

1 EDV-Kaufmann

6 Architekten

7 Dipl.-Ingenieure/Bau

15 Bautechniker

3 PR-Referentinnen

7 Revisoren



Wie funktioniert das Versorgungswerk?

Beitrag

- Pflichtbeiträge
- Freiwillige Mehrzahlungen

Verrentung

- Entsprechend dem Jahr der Einzahlung und Alter des Mitgliedes (je länger das Geld im Versorgungswerk „arbeiten“ kann, desto höher ist die Verrentung)
- Verrentungssatz ergibt sich aus der versicherungsmathematischen Kalkulation unter Zugrundelegung des Rechnungszinses und der Biometrieannahmen

Anwartschaft

- Überschussbeteiligung (in Form von Anwartschaftsdynamisierungen-abhängig vom Rechnungszins)

Leistungen

- Zugesagtes Ruhegeld (incl. Dynamisierung)
- Überschussbeteiligung (in Form von Rentendynamisierungen)

- **Pflichtbeiträge auf gesetzlicher Grundlage**

- Sicherstellung, dass gesamter Berufsstand abgesichert
- Finanzierung von Solidaranteilen erfordert Beitrag aller
- Ohne Gesundheitsprüfung, keine Risikozuschläge, Unisex-Tarif, Ledige und Kinderlose finanzieren Hinterbliebenenrenten mit
- Dafür: Steuerprivileg



- **Einkommensbezogene Beiträge**

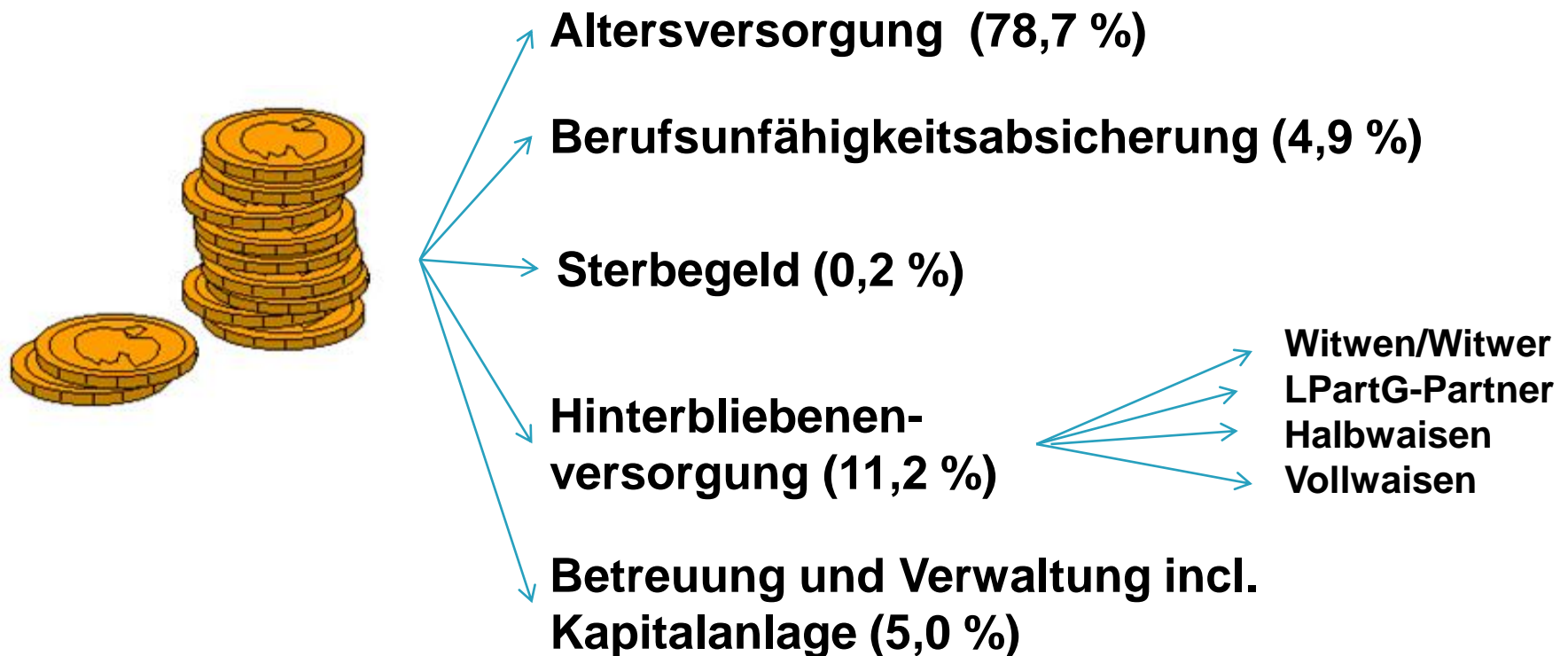
- Finanzierung von Solidaranteilen (Lastenteilung)
- Vor allem: langfristige Sicherung eines einkommensbezogenen Versorgungsniveaus



Pixelio.de



Was wird mit den Beiträgen zur BRASStV erworben und wie verteilen sich die Anteile?



Maßgebliche Faktoren für Verrentung

- ✓ Rechnungszins
- ✓ Sterbewahrscheinlichkeiten (nach Alter und Geburtsjahrgang)
- ✓ Verheiratungswahrscheinlichkeiten
- ✓ Invalidisierungswahrscheinlichkeit
- ✓ Todesfallwahrscheinlichkeiten
- ✓ Verwaltungskosten




Pixelio.de

➤ **Was man darunter versteht?**

- ✓ Kalkulatorischer Zinssatz, der im Durchschnitt über das gesamte Versicherungsverhältnis hinweg den Berechnungen zugrunde gelegt wird, um die zugesagte Leistung zu finanzieren
- ✓ Beispiel: Heute erforderliches Deckungskapital für eine Leistungszusage von 100 €, die in einem Jahr fällig wird

Leistungszusage 2012	Rechnungszins	Erforderlicher Beitrag 2011
100 €	4%	96,15 €
100 €	3,25%	96,85 €
100 €	2,5%	97,56 €



je weniger Verzinsung man – vorsichtigerweise – erwarten kann, desto mehr „Sparkapital“ muss man zurücklegen!

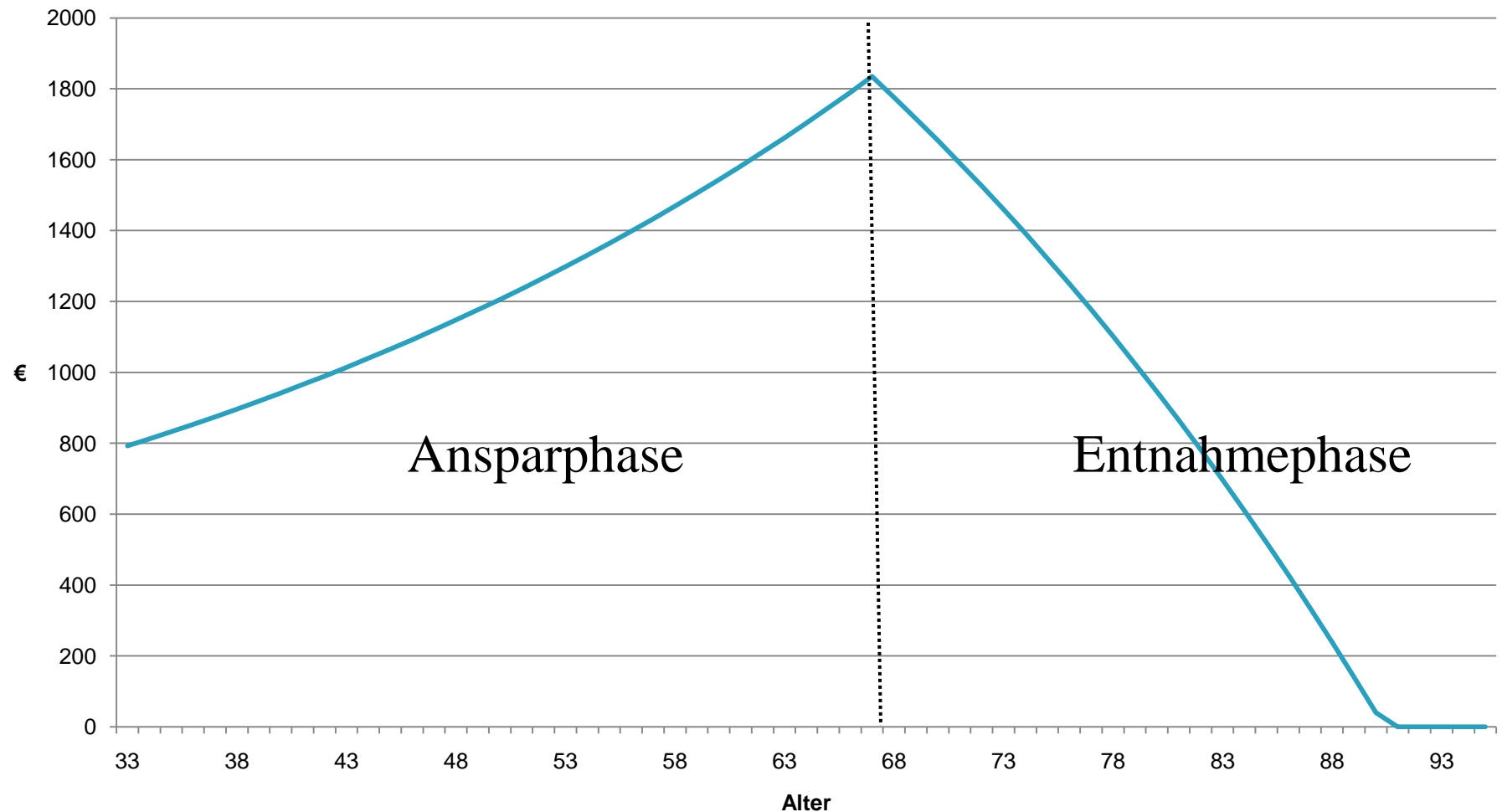
➤ *Wer legt den Rechnungszins fest?*

- ✓ Rechnungszins ist im versicherungstechnischen Geschäftsplan festgelegt und wird von der Versicherungsaufsicht genehmigt.
- ✓ Rechnungszins wird vorsichtig kalkuliert, damit auch in schwachen Zeiten und bei niedrigen Kapitalmarktzins die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungszusagen sichergestellt ist.
- ✓ Rechnungszins orientiert sich an der Höhe der Verzinsung festverzinslicher Bundeswertpapiere

- Auflösung des Kapitalstocks
- Zinsertrag aus Kapitalanlage
 - Wird weniger als Rechnungszins erwirtschaftet, muss aus Reserven zugeschossen werden, um zugesagte Leistung finanzieren zu können
- Risikogewinne/-verluste:
 - Können sich ergeben, bei Veränderungen der
 - Sterblichkeit
 - Berufsunfähigkeit
- Gewinne aus Unterschreitung der kalkulierten Kosten



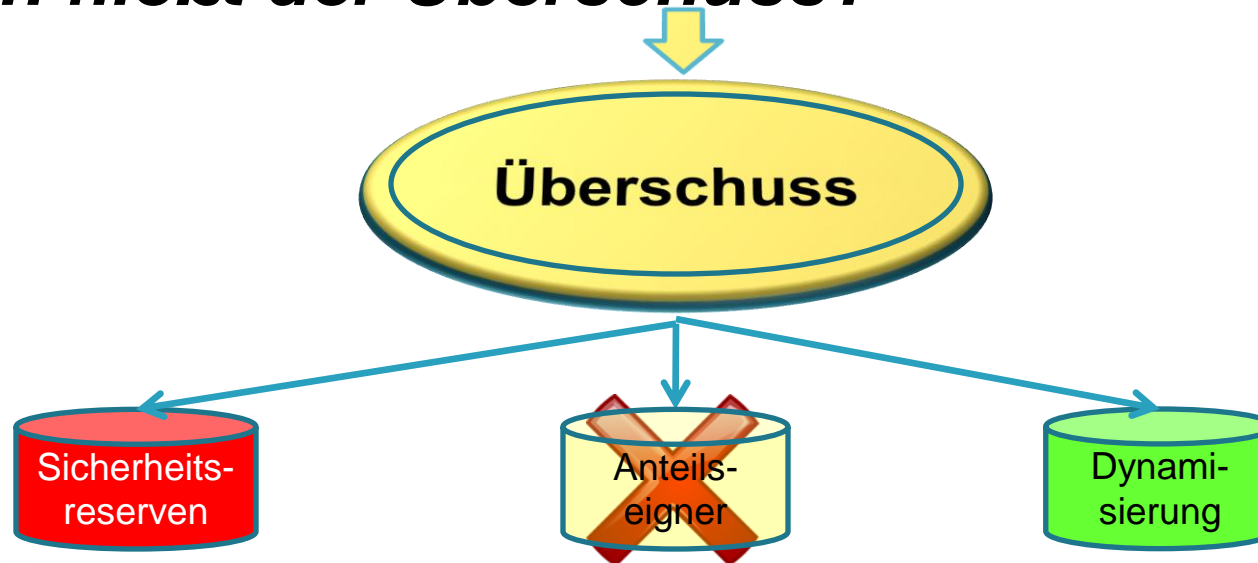
Entwicklung des Kapitalstockes für die Altersrente bei einem Beitrag von 1.000 € im Alter 33



➤ *Wann entsteht ein Überschuss?*

Wenn die Erträge höher sind, als für die Finanzierung der zugesagten Leistungen erforderlich

➤ *Wohin fließt der Überschuss?*



➤ **Anlageziel:**

- ✓ Erzielung einer möglichst hohen, stetigen Rendite (Nettoverzinsung) bei größtmöglicher Sicherheit (bilanzielle Reserven dürfen nur mit einer kleineren Wahrscheinlichkeit verbraucht werden)
- ✓ Sicherheit geht vor Rendite

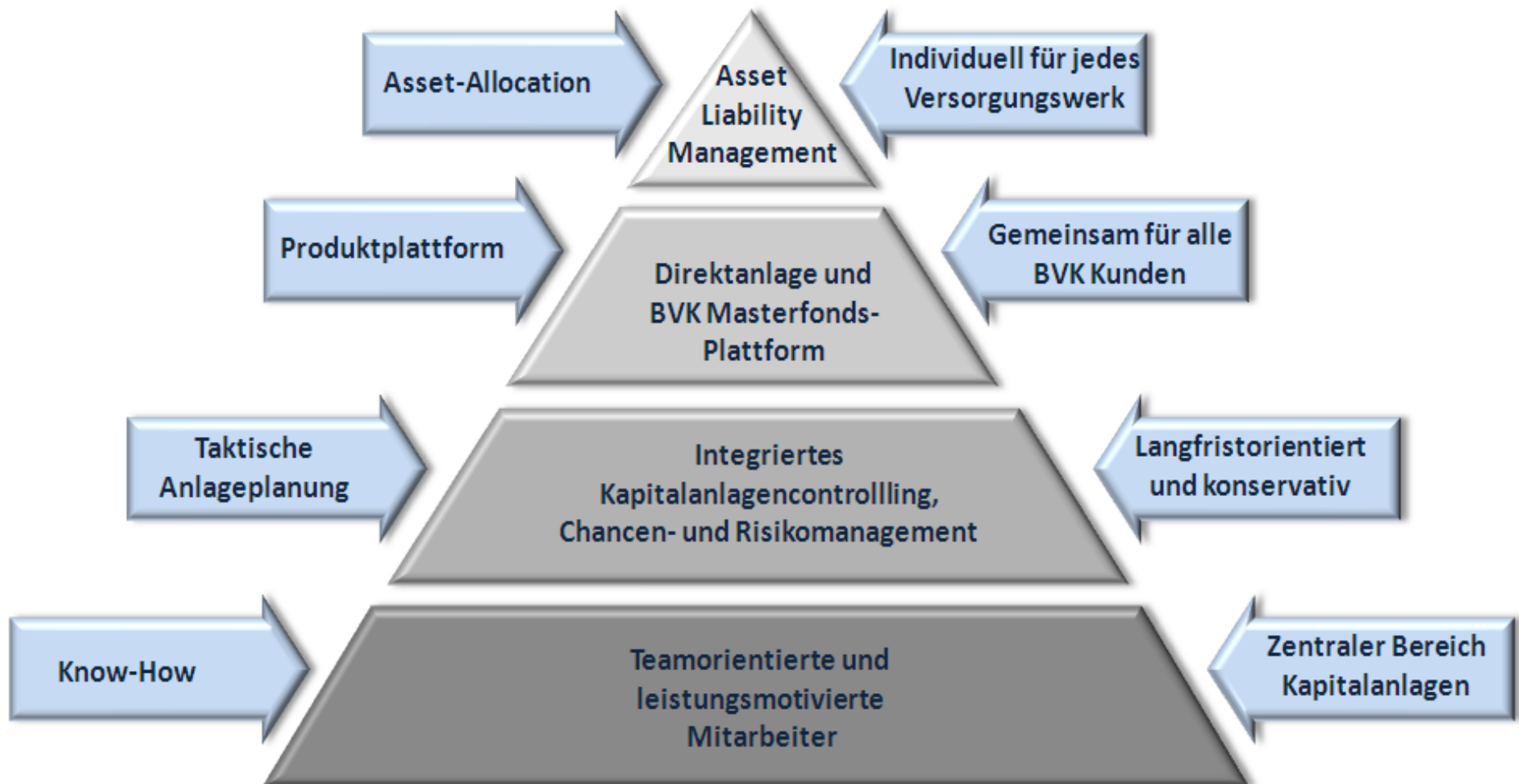
➤ **Anlagephilosophie:**

- ✓ Diversifizierung der Kapitalanlagen mindert das Risiko

➤ **Entscheidungskompetenz:**

- ✓ Rechtlicher Rahmen (VersoG, VAG)
- ✓ Strategische Planung (Verwaltungsrat)
- ✓ Taktische Umsetzung (Geschäftsführung)

Wie funktioniert Kapitalanlage?



Wie funktioniert Kapitalanlage?



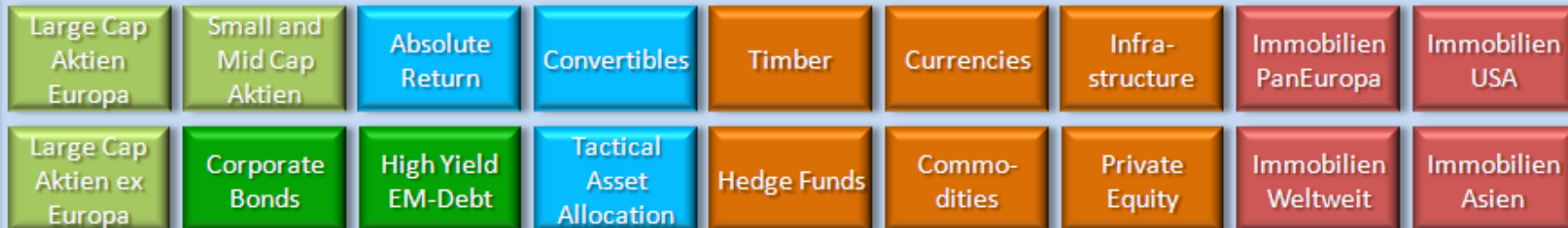
Direktanlage Portfolio

Klassisches Fixed Income Portfolio

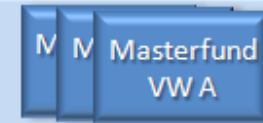
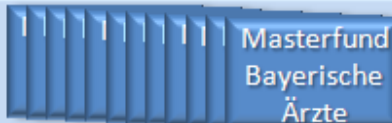
Strukturiertes Fixed Income Portfolio

Immobilien Portfolio Deutschland

Produkt-Masterfonds mit MasterKAG Universal und Global Custodian BNP Paribas

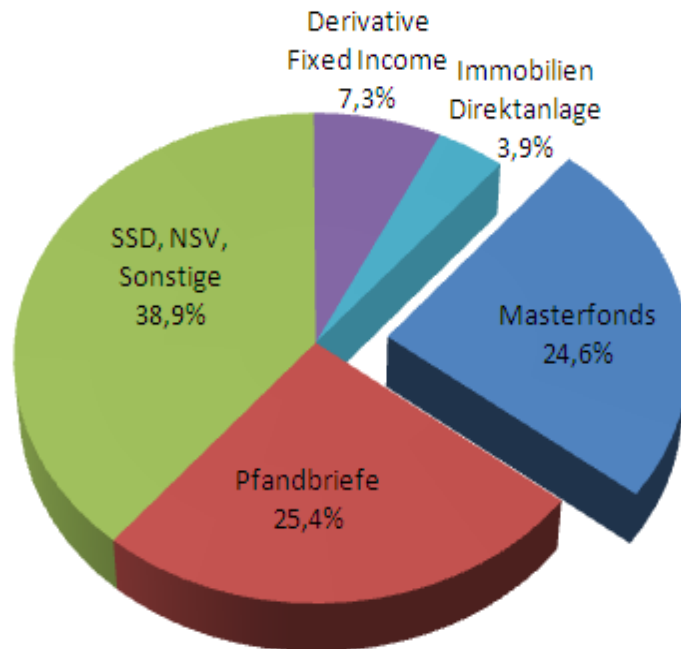


Nutzung der gemeinsamen Produkt-Plattform



Macro-Allocation

3,98 Mrd. € per 12/10



Strategische Asset Allocation
Masterfonds 30,0%

Micro-Allocation – Masterfonds

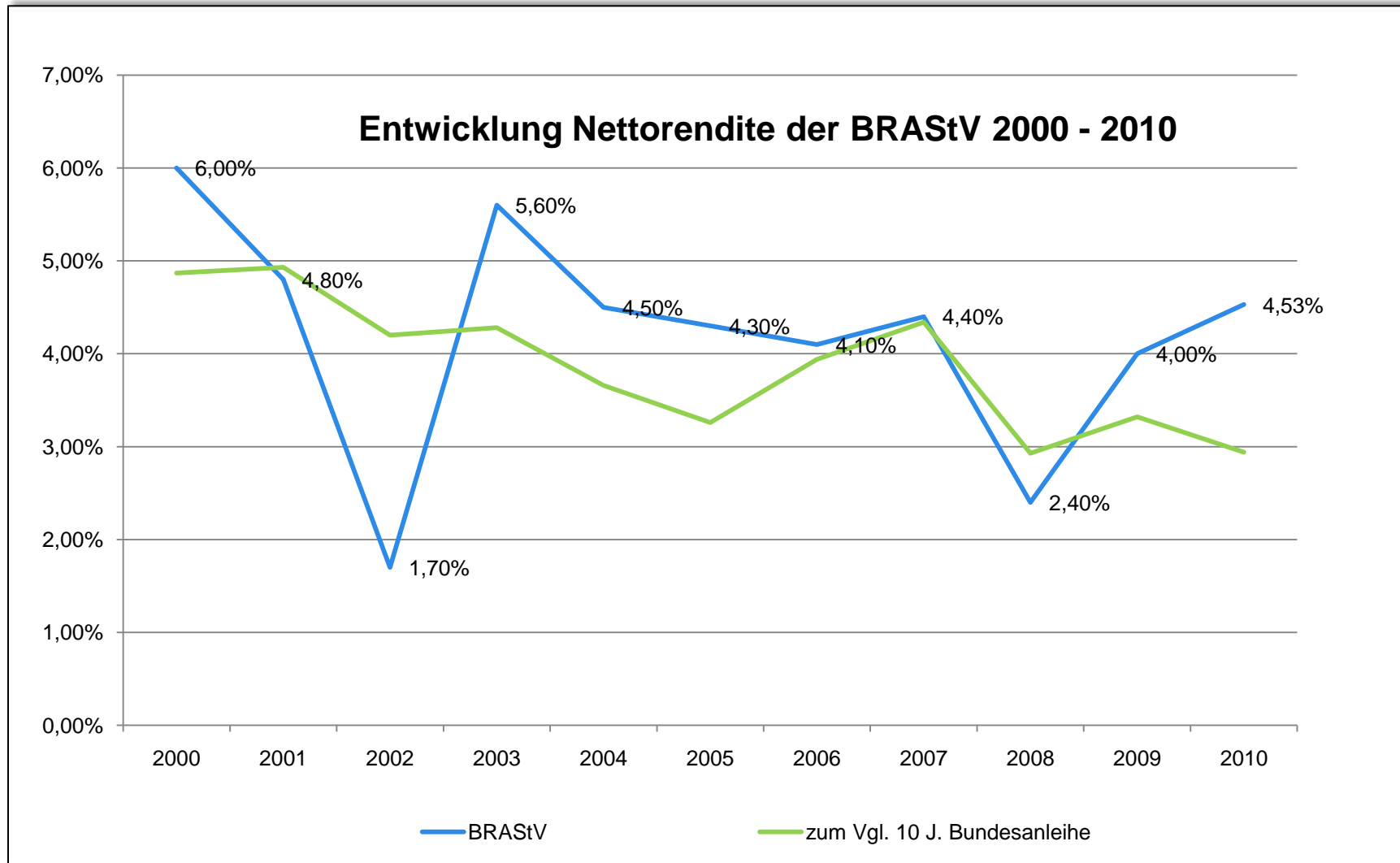
	Per 12/10	Strategische Asset Allocation
Reine Aktienfonds	2,1%	1,9%
Reine Rentenfonds	7,2%	9,5%
Wandelanleihenfonds	1,0%	0,7%
Gemischte Fonds	3,8%	4,8%
Dachhedgefonds	4,1%	4,0%
Währungs-Fonds	0,6%	1,0%
Commodity long-only Fonds	1,0%	1,5%
Beteiligungsfonds	1,2%	4,0%
Immobilien-Spezialfonds	3,8%	2,6%

Gesamt-Kapitalanlagen-Ergebnis 2010:

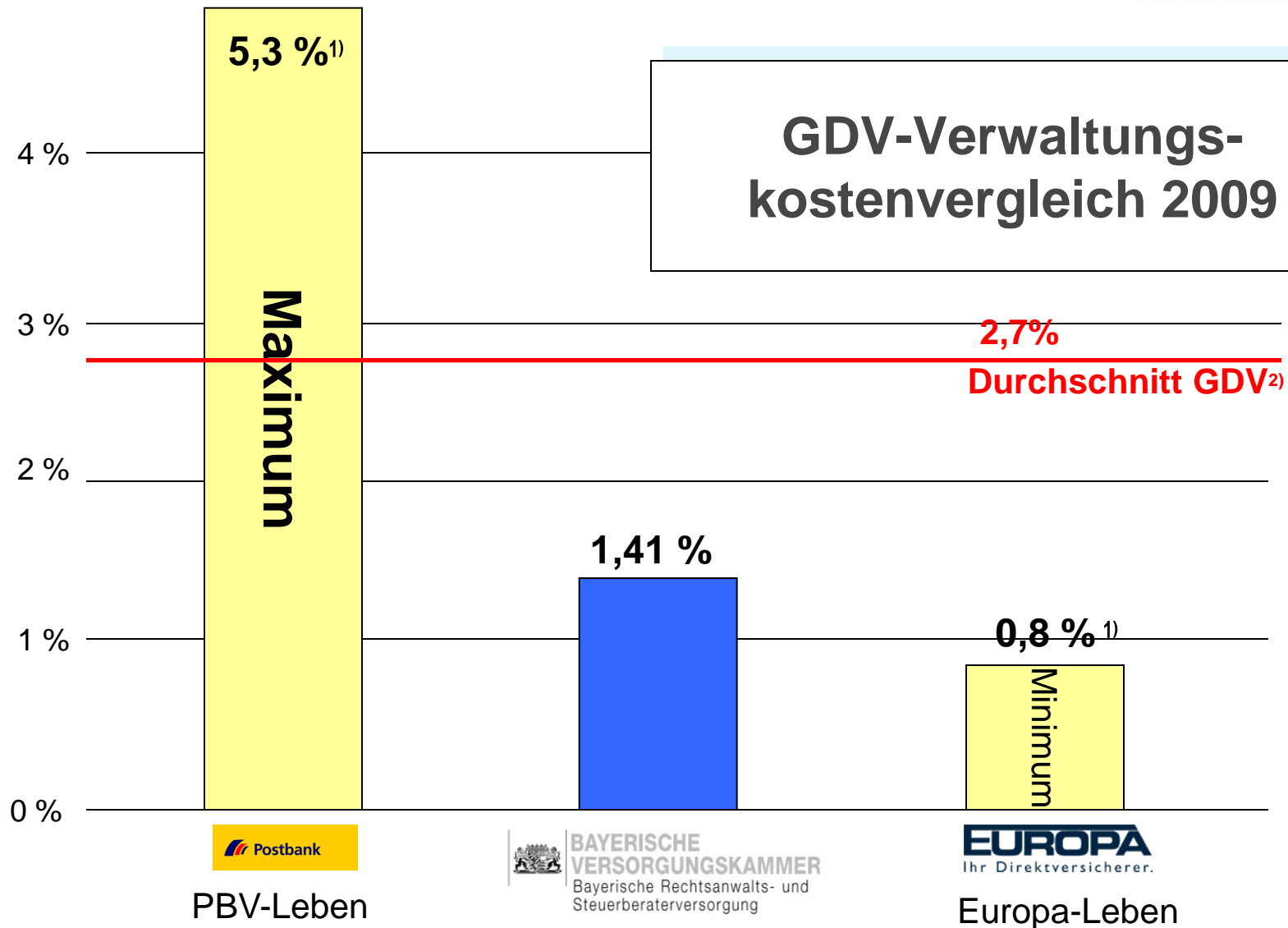
Performance 5,1%; Nettorendite 4,53%

Bewertungsreserven 234 Mio. €, davon 50

Mio. im Versorgungswerk-Masterfonds

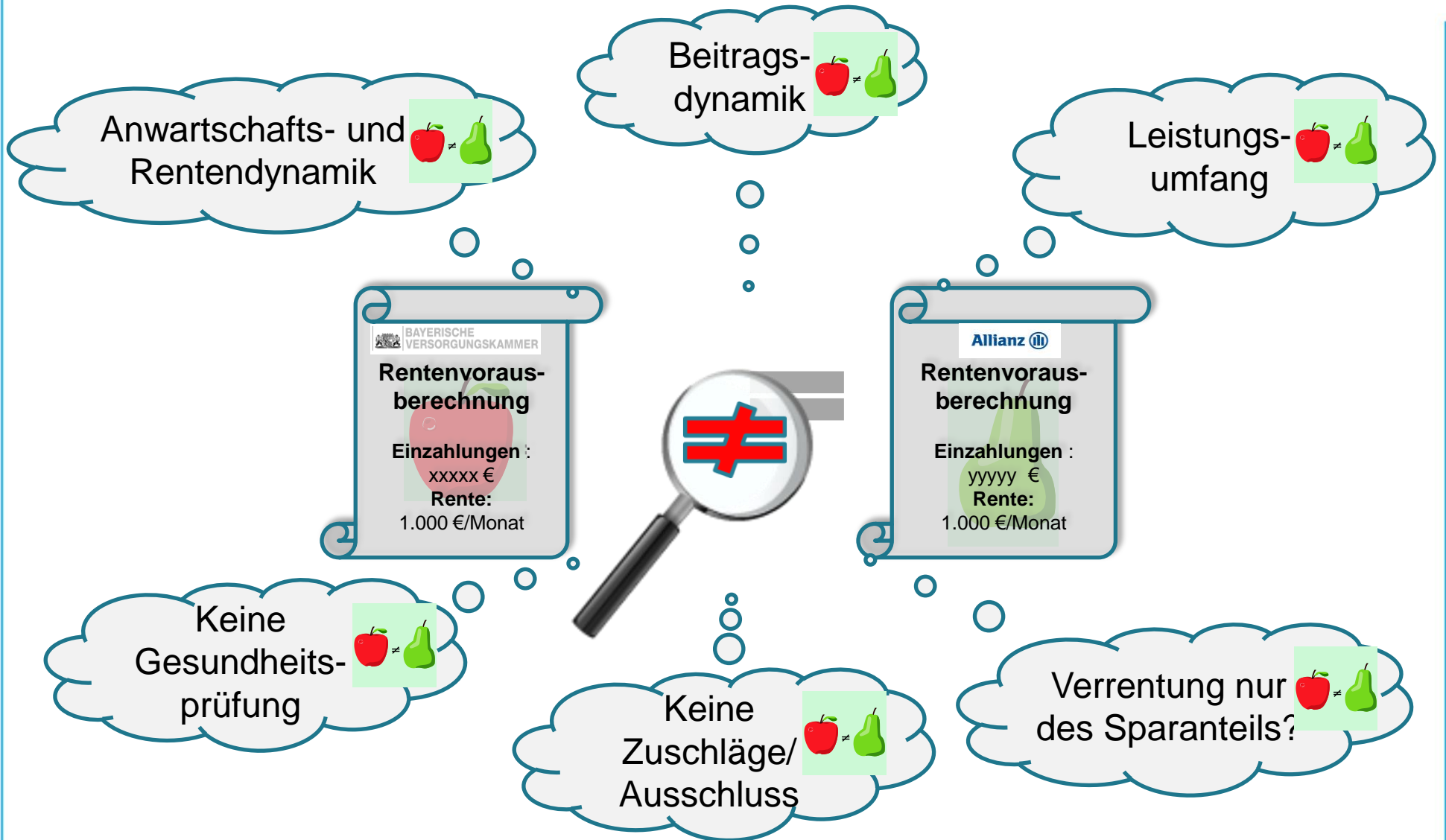


BRAStV im Vergleich



Quellen: 1) Zeitschrift für Versicherungswesen 17/2010, S. 576
2) Jahresabschluss-Statistik GDV – Lebensversicherung 2009

BRAStV im Vergleich

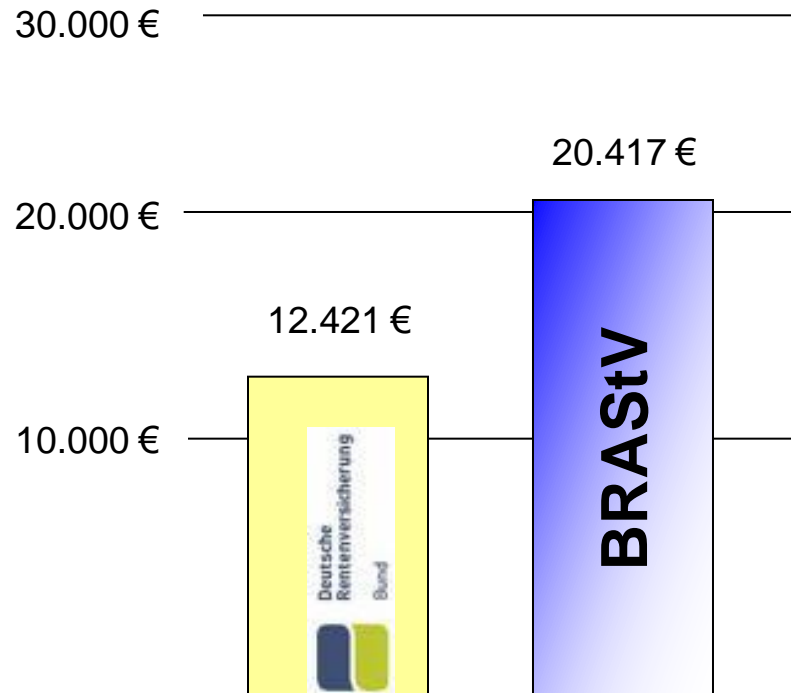


BRAStV im Vergleich



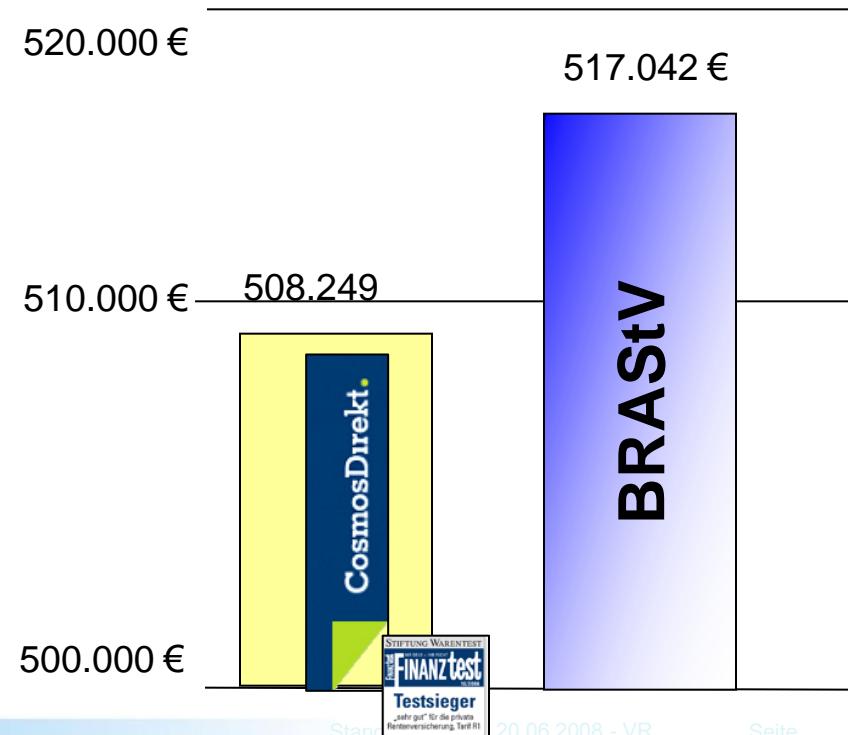
BRAStV ./.. Ges. Rentenversicherung¹

- ✓ Anhand der aktuellen Beitragskurven, des Renteneintrittsalters¹ im Versorgungswerk und der aktuellen¹ Verrentung wurde die jährliche Altersrente eines Mitglieds hochgerechnet.
- ✓ Für die tatsächliche Altersrente ist auch die Dynamisierung entscheidend, die hier unberücksichtigt bleibt



BRAStV ./.. Lebensversicherung¹

- ✓ Vergleich auf Basis des nach der Einzahlungsphase verfügbaren Kapitals
- ✓ Tatsächliche Altersrente hängt auch von Zusatzleistungen wie Witwen- und Berufsunfähigkeitsschutz ab



¹ Vergleich Stand 2008

² Berechnungen basieren noch auf einem Renteneintrittsalter von 63 Jahren

